

2 · stiftung terrafina oberengadin

ANGEWANDTES PROJEKTMANAGEMENT

Anhand von zwei Projekten, welche 2021 und 2022 umgesetzt wurden, soll deutlich werden, wie vorgenannte «Gleichung» im Projektmanagement-Unterricht der HFT Graubünden umgesetzt wird. Der Auftrag an die Studierenden lautete: Ein von ihnen gewähltes touristisches Angebot zu entwickeln, das die Besucher/innen des Oberengadins auf positive Art auf das Thema «Gletscherschmelze sowie Trinkwassersicherheit» sensibilisiert. Beides sind keine Themen, mit denen sich eine Touristin resp. ein Tourist primär auseinandersetzen möchte. Dennoch lassen sich verantwortungsbewusste Reisende nicht von vermeintlich negativ belasteten Themen irritieren und schätzen einen Blick hinter die Kulissen der touristischen Inszenierung. Diese Entwicklung galt es aufzugreifen und in interessante Tourismusangebote zu integrieren. Der Morteratschgletscher, bereits heute ein Highlight des touristischen Erlebens im Oberengadin, diente den Studierenden als Leitmotiv in ihren Projekten.

Unter Zuhilfenahme von «Design Thinking Methoden» entwickelten die Studierenden kreative Ideen. Die Studierenden präsentierten ihre beste Idee in einem sog. «Pitch» vor einer Jury und mussten dabei überzeugen. Daraufhin wurden die besten Angebote weiter konzipiert und budgetiert. Die Ideen, die am meisten Erfolg und auch eine mögliche Finanzierung versprachen, konnten in der Folge zur Durchführung gebracht werden. Für die Durchführung meldeten sich die Studierenden freiwillig und wurden dabei von Dozierenden fachlich gecoachert und von Mentor/innen aus der Praxis unterstützt, die ihr Netzwerk und Know-how zur Verfügung stellten. Somit wurde bewusst eine Möglichkeit geschaffen, dass sich motivierte und engagierte Lernende zusätzlich engagieren konnten.

KRIMI-LUNCH «MORD AM GLETSCHER»

Für das Krimi-Lunch-Angebot «Mord am Gletscher», welches im April 2022 umgesetzt wurde, kombinierten die Studierenden ein rasantes und informatives Edutainment-Programm rund um die Gletscherwelt der Diavolezza. Die acht Protagonisten des Krimis erlebten sowohl eine Hundeschlittenfahrt ab der Talstation, besuchten das Virtual Reality Experience Besucherzentrum und erfuhren durch einen informativen Fachinput die Grundidee hinter dem «MortAlive» Projekt. Die Studierenden haben ein eigenes Krimidrehbuch geschrieben, nach welchem es galt, der Täterschaft am Ende des Dreigang-Lunches auf der Diavolezza-Bergstation auf die Spur zu kommen. Die Talente der Studierenden wurden deutlich – so gab es nicht nur solche, die gerne schreiben und organisieren, auch eine international erfolgreiche Musherin befand sich im Projektteam. Als Protagonisten wurden Vertreter/innen der touristischen Leistungsträger und der Presse eingeladen. Ihre kritisch konstruktiven Rückmeldungen halfen, das Angebot für die Marktumsetzung zu perfektionieren.



Projekt «Mord am Gletscher»

<https://www.youtube.com/watch?v=zdLPNF8jloE>



Ursula Oehy Bubel

ist Rektorin und Dozentin an der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden an der Academia Engiadina in Samedan. Als erste der Schweizer Tourismusfachschulen integriert die HFT Graubünden die Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) konsequent in den Lehrplan zukünftiger Tourismusfachpersonen. Die Autorin studierte Publizistikwissenschaften (lic. phil), ist ausgebildete Mediatorin und Dozentin für Umweltmediation am WIFI Vorarlberg.



Kunstaussstellung «Art Dschieta»

Studierende, Künstler, Kuratorin, Dozierende · © Steve Hadorn

KUNSTAUSSTELLUNG «ART DSCHIETA»

Eine andere Studiengruppe plante die Durchführung einer Kunstaussstellung unter dem Namen «Art Dschieta» – gefrorene Kunst. Ziel war es dabei, die Besucher/innen auf die Wichtigkeit der Gletscher als Süßwasserspeicher hinzuweisen und ein Bewusstsein für das Schwinden der Gletscher zu schaffen. Durchgeführt wurde die dreiwöchige Ausstellung in St. Moritz im Oktober 2021. Dabei gelang es den Studierenden, die Kuratorin und Vize-Präsidentin der Kulturkommission St. Moritz, Carolin A. Geist, für das Projekt zu gewinnen. Zusammen mit dem Fotojournalisten und begleitenden Dozenten Mayk Wendt lernten die Studierenden, wie eine Ausstellung produziert, finanziert und kuratiert wird. Es war eine wunderbare Wertschätzung, dass Künstler wie Michel Comte, Not Vital, Daniel Meuli und Huber.Huber für das Projekt gewonnen werden konnten. Auch dank etlichen Stiftungen und Sponsoren, u.a. der Stiftung *terrafina oberengadin*, konnte die Finanzierung sichergestellt werden.

DIE CHANCE, DIE IM NICHT-GELINGEN LIEGT

Es ist durchaus praxisnah, dass Projekte nicht zur Durchführung kommen. Die Ursachen sind vielseitig. Entweder lässt sich eine Finanzierung nicht auf die Beine stellen, das Angebot ist zu wenig einzigartig, es lässt sich nicht mit den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen vereinbaren, die Zusammenarbeit in der Gruppe oder mit Partnern erweist sich als schwierig. Doch gerade auch aus diesen herausfordernden Situationen lernen die Studierenden für die Zukunft. So gehört es zum Leistungsnachweis, dass das Projekt und die jeweilige Gruppenleistung begleitet und in geschütztem Rahmen reflektiert wird und so wichtige Erkenntnisse für die Zukunft abgeleitet werden. Gerade dieser Schritt der «auferlegten» Reflexion der Gruppendynamik ist enorm wichtig, da die Wahrscheinlichkeit, dass man sonst dem Konflikt ausweicht, um ein Vielfaches höher ist.

Anhand dieser beiden Beispiele, bei denen die Studierenden unzählige freiwillige Stunden investierten, lernten sie so viel mehr, als dies in einem Klassenzimmer mit vorgefertigten Inhalten möglich gewesen wäre. Es spricht überhaupt nichts gegen einen Frontal-Unterricht zur richtigen Zeit und mit den richtigen Inhalten, dennoch gehört zum nachhaltigen Lernen der Zukunft die Übernahme von Verantwortung beim Ausprobieren in der Praxis.